



Arbeitsgrundlage zur Erstellung eines Organisationsbeschriebes

Diese Arbeitsgrundlage zur Erstellung eines Organisationsbeschriebes ersetzt die im Jahr 2010 herausgegebene Arbeitsgrundlage. Es handelt sich bei den Anpassungen um notwendige Aktualisierungen sowie eine vereinfachte Grundstruktur. Nach Inkrafttreten des neuen Kinder- und Jugendheimgesetzes wird eine grundlegende Überarbeitung stattfinden. Die vorliegende Version der Arbeitsgrundlage stellt als Neuerung Querschnittsthemen, welche die grundlegenden Haltungen und ideellen Werte in allen Bereichen darlegen, sowie die Kinderrechte ins Zentrum.

Sie dient den Trägerschaften als Vorlage für die Erstellung und Überarbeitung ihres Rahmenkonzeptes und ist gleichzeitig die Grundlage für das Amt für Jugend und Berufsberatung bei der Prüfung der eingereichten Organisationsbeschriebe.

Mittels Organisationsbeschrieb beschreiben Trägerschaft und Einrichtungsleitung die Leistungen, den Auftrag sowie die Werte und Ziele in der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig werden die betrieblichen Rahmenbedingungen sowie Massnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung festgehalten. Trägerschaft und Einrichtungsleitung legen damit Rechenschaft ab, wie sie ihren Auftrag zur Betreuung und Förderung der ihnen anvertrauten Kinder Jugendlichen verstehen und wie sie ihn wahrnehmen.

Das AJB unterscheidet zwischen *Organisationsbeschrieb* und *Feinkonzepten*:

Im Organisationsbeschrieb bringen Trägerschaften und Einrichtungsleitung den ideellen Hintergrund der Einrichtung zum Ausdruck. Gleichzeitig legen sie die grundlegenden Rahmenbedingungen und Leistungsziele für die Betriebsführung fest. Der Organisationsbeschrieb ist einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und dient verschiedensten Interessierten und Beteiligten als ausführliche Informationsschrift.

Feinkonzepte werden in der Regel von der Einrichtungsleitung unter Einbezug der Mitarbeitenden, der Kinder und Jugendlichen und allenfalls weiterer Fachpersonen erstellt. Intern dienen diese als Handbuch bzw. konkrete Handlungsanweisung. Feinkonzepte orientieren sich an den im Organisationsbeschrieb festgelegten Bedingungen, konkretisieren deren Vorgaben und halten im Einzelnen die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Betriebes fest. Im Organisationsbeschrieb soll jeweils auf die dazugehörigen Feinkonzepte verwiesen werden.



Eine periodische Überprüfung und Überarbeitung der konzeptionellen Grundlagen dient der Qualitätsentwicklung, der Anpassung an neue Begebenheiten (Anforderungen) und verhindert ein Auseinanderklaffen von Konzept und Alltagsrealität.

Organisationsbeschriebe werden vom AJB im Rahmen einer Erstbewilligung oder der Erneuerung der Betriebsbewilligung geprüft.

Das AJB orientiert sich bei der Prüfung vorrangig an der Kinderrechtskonvention. Deren zugrunde liegende Prinzipien der Gleichbehandlung, des Kindeswohls, des Rechts auf Leben und bestmögliche Entwicklung sowie der Partizipation werden beispielsweise in den Quality4Children-Standards aufgenommen.

Des Weiteren erfolgt die Prüfung nach den Kriterien Aktualität (von fachlichen Erkenntnissen aus Lehre und Praxis), Vollständigkeit, Stringenz und Nachvollziehbarkeit (die einzelnen Konzeptpassagen sind aufeinander abgestimmt bzw. weisen keine undeklarierten Widersprüche auf) sowie Transparenz.

Wesentliche Änderungen in Bezug auf Zielgruppe, Angebot oder Gruppenstruktur sowie Platzausbau oder –reduktion sind dem AJB umgehend zu melden. Änderungen müssen schriftlich eingereicht werden und sind vom AJB zu prüfen und genehmigen.



Organisationsbeschreibung

Kurzportrait

Trägerschaft	Trägerschaftsname, Präsident/-in, Adresse, Telefon, Email
Einrichtung	Name, Adresse, Homepage, Telefon, Fax, Email
Einrichtungsleitung	Name, Telefon, Email, Stellvertretung
Angebote	Kurzbeschreibung Leistung und Platzzahl je Angebot

Querschnittsthemen

Leit- und Wertvorstellungen	Leitbild Menschenbild, konfessionelle und ethische Orientierung Leit- und Wertvorstellungen. abgeleitete Handlungsziele für die Trägerschaft und die Organisation
Kinderrechte/ Kindeswohl	Bedeutung der Kinderrechte und deren Einbettung im Alltag Partizipation der Kinder und/oder Jugendlichen Vertrauensperson der Kinder und/oder Jugendlichen Bedeutung und Sicherstellung des Kindeswohls
Beziehungsgestaltung	Ziele der Beziehungsgestaltung, Bedeutung im Alltag Umgang mit Nähe/Distanz Gesprächsmöglichkeiten Gestaltung des Zusammenlebens der Kinder und/oder Jugendlichen/Gruppenpädagogik
Zusammenarbeit	Bedeutung im Alltag Zusammenarbeit mit den Kindern und/oder Jugendlichen Zusammenarbeit mit dem Herkunftssystem/Umfeld Zusammenarbeit mit Behörden, Fachstellen, anderen Institutionen, Verbänden interne und interdisziplinäre Zusammenarbeit
Diversität	Grundhaltung zu Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung, ethnischer Herkunft und Nationalität, Weltanschauung und Religion



Leistungen

Für die folgenden Leistungen separat anzugeben:

Sozialpädagogik, berufliche Bildung, Schulbildung, Diagnostik/Medizin/Therapie

Leistungskatalog	Beschreibung der Leistungen (z.B. Betreuungsangebot, Schultyp, Ausbildungsmöglichkeiten, Therapieangebote usw.) Auftrag und übergeordnete Ziele Anzahl der Gruppen, Gruppengrösse, minimale und maximale Aufenthaltsdauer
fachliche Grundsätze	theoretische und methodische Grundlagen Begründung der gewählten Grundlagen
Zielgruppe	Indikationen Alter, Geschlecht, (sozialräumliche) Herkunft, Aufenthaltsstatus, Problemstruktur, Beeinträchtigungsart Ablehnungskriterien
Organisation	Organisation der einzelnen Angebote (personelle Besetzung, Öffnungszeiten, Tagesablauf, Ferien, Organisation des Pikettendienstes bei Schliessungszeiten usw.)

Aufenthalt

Aufnahmeentscheid	Platzierungs- und Rechtsgrundlagen Anfrage-/Anmeldevorgang, Unterstützung des Entscheidungsfindungsprozesses Eintrittsplanung Aufenthaltsvereinbarung, Auftragsklärung Notfallaufnahmen
Aufenthaltsgestaltung	Eintrittsphase (Intention, Ablauf/Gestaltung, Ziele, Dauer usw.) einzelne Aufenthaltsphasen (Intention, Ablauf/Gestaltung, Durchlässigkeit, Bedingungen, Ziele, Dauer usw.) Förderplanung (Ziele, Methodik/Instrumente, Standortbestimmungen, Berichtswesen, Aktenführung/-aufbewahrung/-einsicht, Datenschutz) Zusammenarbeit mit Kontakt-/Gast-/Ferienfamilien (Indikation, Auswahl und Abklärung, Rahmenbedingungen, Begleitung usw.) Umgang mit Volljährigkeit
Austrittsverfahren	geplanter Austritt (Indikation, Ablauf/Gestaltung, Ziele, Dauer usw.) Übertritt (Indikation, Ablauf/Gestaltung, Ziele, Dauer usw.) ungeplanter Austritt/Abbruch (Indikation, Ablauf/Gestaltung usw.) Nachsorge (Begleitung nach Austritt)

Pädagogische Themen

Alltagsgestaltung	Bedeutung und Ziele Tagesablauf Wochen- und Jahresplanung Freizeitgestaltung Rituale Übergänge
Intervention und Sanktion	Grundhaltung, Bedeutung und Ziele Hausordnung/Regelwerk/Interventionskatalog Sanktionenphilosophie Freiheiten, Rechte und Pflichten disziplinarische/freiheitsbeschränkende Massnahmen Beschwerdevergang
Bildung	Bedeutung und Ziele einrichtungstypische Bildungsthemen/-anlässe/-gefässe Kultur und Kunst Spiritualität und Religion Umweltbildung und Politik Medienkompetenz
Gesundheit	Bedeutung und Ziele Gesundheitsversorgung (Zusammenarbeit mit Ärzten, Umgang mit Medikamenten usw.) Gesundheitsvorsorge (Prävention, Bewegung und Sport, Ernährung, Liebe und Sexualität, Stress und Wohlbefinden usw.) Sucht
Umgang mit aussergewöhnlichen Situationen	Umgang mit Emotionen, Aggressionen usw. Prävention, Intervention, Reflexion in Bezug auf grenzverletzendes Verhalten Umgang mit besonderen Vorkommnissen und Krisen Time-outs/Time-in (Indikation, Passung, Partizipation, Zusammenarbeit, Begleitung usw.) Konzepte zum Umgang mit aussergewöhnlichen Situationen



Organisation

Trägerschaft	Trägerschaftsform und –zweck Vorstand (Zusammensetzung, Ressorts, Voraussetzungen) Aufgaben der Trägerschaft (interne Aufsicht, strategische Leitung, Vernetzung usw.) Abgrenzung zur operativen Tätigkeit
Standort und Geschichte	regionale und örtliche Lage, Situationsplan kurzer Abriss der Geschichte oder Meilensteine der Trägerschaft und Organisation
Personalmanagement	Grundsätze zu Personalbestand, -rekrutierung und -führung Stellenplan und Einsatzplanung Weiterbildung
Finanzmanagement	Kostenkontrolle, Transparenz Subventionsträger Fundraising/Mittelbeschaffung, Verwendung von Spenden und Legaten Eltern- und Verpflegungsbeiträge Kostenrechnung und Revisionsstelle
Immobilienmanagement	Beschreibung der Gebäude und Umgebung Nutzung und Einrichtungen der Gebäude und Umgebung Sicherheit (Brandschutz, Wohnhygiene usw.)
Qualitätsmanagement	Grundhaltung und Intention Qualitätssystem/-modell und –instrumente qualitätsrelevante Bereiche und Ebenen Qualitätsprüfung, Wirkungsmessung zusätzliche aufsichtsausübende und bewilligungserteilende Stellen
Betrieb	Organigramm Organisationsbereiche (Aufgaben, Bedeutung für den Alltag)

Addenda

Erstelldatum oder
Überarbeitungsdatum

Autorinnen/Autoren Name, Vorname, Funktion

Abnahme
durch Trägerschaft Datum